

EU bietet USA Zollfreiheit an - Trump steht vor Handelsentscheidungen!

EU-Kommissionspräsidentin von der Leyen bietet den USA eine Zollaufhebung für Industriegüter an. Verhandlungen trotz Trump.

Vienna, Österreich - Am 7. April 2025 kündigte die EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen in einer aktuellen Mitteilung an, dass die EU den USA eine umfassende Vereinbarung zur gegenseitigen Aufhebung aller Zölle auf Industriegüter angeboten hat. Dies geschieht trotz der restriktiven Zollpolitik von US-Präsident Donald Trump, die in den letzten Jahren von verschiedenen Seiten kritisiert wurde. Laut **Vienna.at** ist die EU bereit zu Verhandlungen, stellt jedoch klar, dass sie auch Gegenmaßnahmen ergreifen wird, falls diese Gespräche scheitern.

US-Präsident Trump, der am Wochenende mit mehreren führenden Politikern weltweit diskutierte, wird von seinem Berater Kevin Hassett unterstützt. Hassett erklärte, dass Trump auf gute Angebote von Handelspartnern eingehen wird, wobei Trump betonte, dass Gespräche nur unter der Bedingung stattfinden, dass die Handelspartner jährlich Zahlungen leisten. Das Angebot der EU wurde bereits vor den jüngsten Zollentscheidungen Trumps erstellt und zuletzt am Freitag erneuert.

Handelsbeziehungen und Zölle

Die Handelsbeziehungen zwischen der EU und den USA sind im Jahr 2023 erheblich, mit einem bilateralen Warenhandel von 851

Milliarden Euro. Dabei exportierte die EU Waren im Wert von 503 Milliarden Euro in die USA und importierte Güter im Wert von 347 Milliarden Euro, was zu einem Handelsüberschuss von 157 Milliarden Euro führt. Der Dienstleistungshandel betrug 746 Milliarden Euro, wobei ein Defizit von 109 Milliarden Euro auf Seiten der EU verzeichnet wurde, wie aus einem Fragen-Antworten-Katalog der **EU** hervorgeht.

Die EU hat wiederholt betont, dass sie für ausgewogene Verhandlungen offen ist, um gleiche Wettbewerbsbedingungen zu schaffen. Aktuell erheben die USA Zölle von 25% auf bestimmte Aluminium- und Stahlimporte, und seit dem 2. April sind auch Zölle von 25% auf Kraftfahrzeuge und -teile in Kraft. Angesichts dieser Zölle ist die Unsicherheit über die US-Handelspolitik ein bedeutendes Risiko für Unternehmen und Investoren in der EU.

Folgen für die EU-Exporte

Die USA sind der größte Warenexportmarkt der EU, was erhebliche Auswirkungen auf die Exportwirtschaft der Mitgliedstaaten hat. Wie die **AHK Österreich** berichtet, hängt dieser Export stark von wenigen Unternehmen und robusten Geschäftsbeziehungen ab. Beispielsweise entfallen in Deutschland 20% der maritimen Exporte nach den USA auf die zehn wichtigsten Geschäftsbeziehungen. Simulationen zeigen, dass ein weiterer Tarifkonflikt die EU-Exporte in die USA halbieren könnte, was wiederum zu einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland von etwa 0,33% führen könnte.

Angesichts der anhaltenden Unsicherheit in der Handelspolitik wird empfohlen, dass die EU ihre Exporte diversifiziert und ihre Handelsbeziehungen mit Freihandelspartnern vertieft. Die Gesamtsituation verdeutlicht die Herausforderungen, vor denen die EU und insbesondere große Exportnationen wie Deutschland stehen. Während die EU nach Lösungen sucht, um diese Handelskonflikte zu bewältigen, bleibt die Frage der zukünftigen

Zollpolitik und deren Auswirkungen auf den transatlantischen Handel bestehen.

In einer Zeit, in der 83% des globalen Handels außerhalb der USA stattfinden, ist es für die EU entscheidend, ihre Position als wichtiger Handelsakteur zu sichern und möglicherweise neue Märkte nicht nur in den USA, sondern auch in Ländern wie Indien, Thailand, Malaysia und Indonesien zu erschließen.

Details	
Vorfall	Regionales
Ort	Vienna, Österreich
Quellen	• www.vienna.at • germany.representation.ec.europa.eu • oesterreich.ahk.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at